

Jakob-Vogt-Stadion in Ochtendung

Große Ehrung für Gewichtheber - Olympiateilnehmer und mehrfacher Europameister

Große Ehre für den Gewichtheber Jakob Vogt: Das neue Stadion in Ochtendung erhielt seinen Namen. Anlass war der 100. Geburtstag des 1985 verstorbenen Athleten.

Jakob Vogt, im September 1902 in Ochtendung geboren, gehört zu den erfolgreichsten deutschen Gewichthebern vor dem 2. Weltkrieg. Als Zwanzigjähriger begann er beim Athletenklub Ochtendung eine bemerkenswerte Karriere. Fünf deutsche Meistertitel konnte der Ochtendunger Sportler gewinnen, dazu 1930 den Titel bei den Deutschen Kampfspielen in Breslau. 1924 und 1929 wurde Jakob Vogt Europameister, dazu 1931 und 1933 Vizeeuropameister. Zwischen 1926 und 1932 hob der Ochtendunger Sportler sechs Weltrekorde. Jakob Vogt gehörte neben Helmut Opschruf und Paul Trappen zu der erfolgreichen Mannschaft des ASV Trier.



Höhepunkt seiner Karriere war zweifellos die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam, wo er den undankbaren vierten Platz belegte, obwohl er im Halbschwergewicht die gleiche Leistung wie der Bronzemedailengewinner hob. Doch das höhere Körpergewicht entschied gegen den Ochtendunger.

Weitere Olympiateilnahmen blieben Jakob Vogt danach verwehrt. 1932 entschied das Los gegen ihn, da aus finanziellen Gründen die deutsche Mannschaft die Teilnehmerzahl begrenzt hatte. Bei einem zeitgleichen Städtewettkampf überbot der Ochtendunger die Leistung des französischen Olympiasiegers von Los Angeles um 15 Kilogramm. An den Olympischen Spielen 1936 in Berlin konnte Jakob Vogt dann wegen einer Handverletzung nicht teilnehmen.

Nach dem 2. Weltkrieg war Jakob Vogt vier Jahre lang Trainer beim ASV Siegfried Koblenz und gehörte zu den Männern, die den AC Siegfried Ochtendung wieder ins Leben riefen. Daneben war er auch im Kreis Koblenz des Schwerathletikverbandes Rheinland tätig.

Mit der Benennung des neuen Stadions nach Jakob Vogt würdigte die Stadt Ochtendung ihren großen Sohn und wohl erfolgreichsten Sportler. Ein Gedenkstein am Rande des Rasenplatzes erinnert an den erfolgreichen und sympathischen Athleten.

Dieter Junker